

Alexa Thiesmeyer

Schlafe und lass uns in Ruh

ein Weihnachtsspiel zum Wachrütteln

Besetzung 3D/3H

Bild Wohnzimmer

«Du weisst doch, dass deiner Mutter die Krippe zu Weihnachten mehr bedeutet als alles andere!»

Vorweihnachtsstimmung bei Alwine und Dieter: Alles ist perfekt - die Dekoration, das Krippenensemble, die Festtagsplanung! Doch plötzlich wird es ungemütlich: Ein lästiger Fremder gerät ins Wohnzimmer und stört die sorgsam gehegte Stimmung. Er will etwas, was keiner begreift, spricht Worte, die ihr Ziel verfehlten. Ein Verrückter? Ein Verbrecher? Auf alle Fälle: Höchste Gefahr für die Bequemlichkeit! Denn einen, der Christus heisst, kann man hier überhaupt nicht gebrauchen! Schon gar nicht in der Weihnachtszeit.

«Ich bin gekommen, um die Welt zu retten. Aber Sie sollen mir helfen.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“ Rudolf Joho

Personen

<i>Alwine</i> (69)	Ehefrau
<i>Dieter</i> (67)	Ehemann
<i>Sabine</i> (13)	Tochter
<i>Maggie</i> (37)	Freundin
<i>Klaus</i> (12)	Freund
<i>Der Fremde</i> (21)	

Bühnenbild

Das Stück spielt im Wohnzimmer von Alwine und Dieter. Einrichtung nach Belieben, wichtig ist der Fernseher. Die Eingangstüre muss zu sehen sein. Der Raum wird nach und nach mit Weihnachtsschmuck dekoriert.

Anmerkung

Zur musikalischen Einstimmung sollte eine Instrumentalversion von „Stille Nacht, heilige Nacht“ eingespielt werden können.

1. Szene

Alwine rennt aufgeregt im Wohnzimmer hin und her, offensichtlich etwas suchend. Sie verlässt die Bühne, kehrt nach einer Weile kopfschüttelnd zurück mit ratlosem Gesichtsausdruck und sucht zunehmend hektischer im Wohnzimmer weiter. Ihre Aufregung steigert sich zur Verzweiflung.

Alwine:

Dieter!

Keine Antwort.

Dieter?

Schweigen.

Dieter! – Dieter!

Dieter:

von irgendwoher. Was schreist du denn so? Ist was passiert?

Alwine:

Dieter! Ich such seit einer Stunde! Sie ist weg!

Dieter:

Das sagst du doch jedesmal! Und plötzlich taucht sie wieder auf!

Alwine:

Red keinen Käse! Sie ist weg! Spurlos verschwunden!
Ich bin fix und fertig!

Dieter:

Sie wird schon irgendwo sein.

Alwine:

Pah! Das sagst du jedesmal! Aber die ist weg, total weg,
ich hab überall gesucht, ich dreh gleich durch!

Dieter:

erscheint. Sag mal, was suchst du überhaupt, Alwine?

Alwine:

entrüstet. Das weisst du nicht? Da fege ich hier
stundenlang hin und her, und du weisst es nicht? Ich
raste aus, aber komplett! Was kriegst du eigentlich mit?
Wann hörst du mir mal zu?

Dieter:

empört. Moment mal! Du hast nicht gesagt, was du
suchst! Du behältst ja immer alles für dich!

Alwine:

Pah! Natürlich hab ich es gesagt! Aber dir muss man
wohl alles zehnmal sagen!

Dieter:

Schwachsinn!

Alwine:

Pff! Wie redest du mit mir?

- Dieter:* Na, bitte, dann sag es doch zehnmal!
- Alwine:* **stöhnend.** Also gut, schau her. **Sie zeigt ihm eine Tüte.** Die Schafe und die Hirten hab ich. Maria und Josef liegen noch im Waschbecken. Aber die Krippe ist weg, die Krippe mit dem niedlichen Jesuskind!
- Aufschluchzend.** Wenn die nicht wieder auftaucht, können wir kein Weihnachten feiern, unmöglich.
- Dieter:* **ernst.** Nein. Natürlich nicht. Wo war die Krippe denn sonst?
- Alwine:* In der roten Schachtel mit den Goldsternen.
- Dieter:* Rote Schachtel... aber die ist doch im grossen Schrank im Keller!
- Alwine:* **gereizt.** Sie ist immer im grossen Schrank im Keller! Aber dort ist sie nicht mehr! Das ist ja das Furchtbare!
- Dieter:* Und wo ist sie jetzt?
- Alwine:* Das sag ich doch die ganze Zeit: Sie ist weg! Ach, ich könnte heulen!
- Sabine kommt hereingewirbelt, in der Hand eine grosse, chice Modehaustüte schwenkend.**
- Die Eltern starren auf die Tüte.**
- Sabine:* **frisch.** Hi, Eltern! Ihr seht so verstaubt aus! Schon wieder beim Aufräumen?
- Dieter:* Was soll das denn jetzt heissen?
- Sabine:* Ihr seid doch die Generation, die dauernd aufräumt.
- Alwine:* Was heisst das nun schon wieder?
- Sabine:* Ihr seid doch prächtig stolz darauf, dass ihr so ordentlich seid.
- Alwine:* Du jedenfalls solltest dich schämen mit deinem wilden Zimmer!
- Sabine:* Wusste ich es doch, dass ihr gleich darauf abfahrt!
- Dieter:* Was hast du da wieder eingekauft? Sieht teuer aus.
- Sabine:* Ich kauf doch nicht teuer.
- Alwine:* Heraus mit der Sprache: Was ist es?
- Dieter:* Woher kommt der Kies für diesen Fummel?

Sabine: Was glotzt ihr so? – Ach, wegen der Tüte? Meint ihr die Tüte?

Die Eltern nicken angespannt.

Nee, die Sorge könnt ihr wegkehren! Die Tüte ist doch nur schöner Schein, und darin verbirgt sich... Luft anhalten, liebe Eltern... ***Sie zieht einen grossen roten Karton aus der Tüte.***

Alwine: **völlig überrascht.** Die Krippe!

Dieter: **ebenso.** Die Krippe!

Sabine: Wusste ich es doch, dass ihr drauf abfahrt!

Alwine: Die habe ich so gesucht, oh, was habe ich die gesucht! Es war schrecklich! Ich bin am Ende! ***Sie beginnt die Krippe auszupacken und aufzustellen.***

Sabine: Hab sie mir kurz ausgeliehen für die Typen aus meinem Kurs. Die wollten einfach mal wieder schallend lachen, konnten nicht glauben, dass meine Ollen sich sowas freiwillig ins Wohnzimmer stellen!

Alwine: **den Tränen nahe.** Meine liebe Krippe...

Dieter: **zornig.** Deine Typen! Schallend lachen! Wie gehst du mit unseren Gefühlen um? Du weisst doch, dass deiner Mutter die Krippe zu Weihnachten mehr bedeutet als alles andere!

Alwine: **anklagend.** Warum tut du uns das an?

Sabine: **trotzig.** Warum macht ihr das denn, diese alberne Figurengruppe? Goldener Flitter an den Fenstern, Sternenglanz in allen Zimmerecken, Glühbirnchen am Gummibaum, in der Küche eine Mannschaft Weihnachtsmänner... und in jedem Raum ein Glitzerengel, sogar im Gästeklo! Wieso tut ihr das?

Alwine: Aber das ist doch normal in der Weihnachtszeit. Warum stört dich das?

Sabine: Einwickeln lasst ihr euch wie Kleinkinder vom Zauberer! Und überall wird mitgespielt bei der tollen, bunten Show! In den Läden, in den Strassen, allen Häusern und in Kirchen, und fast nirgendwo was echtes!

Dieter: Na, hör mal!

Alwine: Aber...

Sabine verlässt wutschnaubend den Raum und knallt die Türe zu.

Aber wir finden das doch einfach nur schön...

Dieter: Eben.

Alwine: Was ist denn so schlimm daran?

Dieter: ***achselzuckend.*** Die ist jedenfalls weg! Wenn die so ihre Pfeile abschießt, ist Vater reif für'n Schnaps! ***Er geht zum Schrank.***

Alwine: ***beugt sich zärtlich über die Krippe, die sie inzwischen liebevoll zurecht gerückt hat.*** Hauptsache, das liebe Jesuskind ist wieder da! Ach, du süßes kleines Ding! Was wären wir bloss ohne dich in dieser Zeit?

Musik.

Blackout

2. Szene

Das Wohnzimmer im Weihnachtsschmuck: Sterne, Engel, Kugeln, Lämpchen und ähnliches, was golden, silbern oder farbig glänzt, blinkt oder glitzert; dazu Kerzenschein und im Mittelpunkt die Krippenfiguren.

Der Fernseher läuft mit Nachrichten von den aktuellen Schreckensmeldungen: Krieg, Not, Elend – aus aller Welt.

Alwine und Dieter räkeln sich gemütlich in ihren Sesseln; typische Feierabendstimmung mit Bier und Knabberzeug. Dieter bedient sich aus einer grossen Tüte Chips.

Alwine: Gib mal die Chips rüber, Dieter.

Dieter: **reicht ihr die Tüte.** Lass mir noch was drin, Alwine.

Alwine: **schaut hinein.** Die ist ja schon halbleer!

Dieter: Nun reg dich nicht auf!

Alwine: Immer ist die halbleer, wenn ich sie kriege!

Dieter: Besser als ganz leer.

Alwine: **sauer.** Also...

Dieter: Pscht!

Sprecherin: **im Fernseher.** In einigen Tagen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, feiert die christliche Welt das Weihnachtsfest. Aus diesem Anlass möchten wir Sie um etwas bitten, dass uns am Herzen liegt: In vielen Teilen der Erde herrscht Not und Elend. Sie aber können helfen, denn von den meisten Dingen haben Sie reichlich. Seien Sie nicht gleichgültig! Fangen Sie in diesem Jahr an, einmal wirklich umzudenken und...

Dieter: **schaltet um.** Schwachsinn.

Alwine: Umdenken. Was die neuerdings alle haben... Obwohl...

Dieter: **beim Umschalten auf einen Horrorfilm.** Pscht!

Alwine: Irgendwie gehöre ich ja auch zu denen, die umdenken. Eine Frage lässt mich gar nicht mehr schlafen...

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jegenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch